

Wahlpflicht- und Wahlangebote

in den Studiengängen Forstwirtschaft und Arboristik im Wintersemester 2021/2022

Ihr Studium setzt sich neben den Pflichtmodulen auch aus Wahlpflichtmodulen im Umfang von insgesamt 18 Kreditpunkten zusammen. Studiengangsspezifische Wahlpflichtangebote der Fakultät [r] können ab dem dritten Fachsemester belegt werden. Zusätzlich steht Ihnen ein umfangreiches Wahlpflichtangebot bei HAWKplus zur Verfügung (s.u.). Die Belegung der Wahlpflichtmodule im Wintersemester 2021/2022 in den Studiengängen Forstwirtschaft und Arboristik erfolgt zentral und verbindlich über die Anmeldung zum jeweiligen WPM in StudIP.

**Die Module sind für die Anmeldung in StudIP
vom 06.09.2021 bis zum 19.09.2021 freigeschaltet.**

Sie können sich für beliebig viele Wahlpflichtmodule aus den Modulen der Fakultät Ressourcenmanagement bewerben. Sie sollten aber unbedingt eine Priorität für Ihre Wahl angeben. Die Plätze werden anschließend in einem Losverfahren ermittelt, das besser gewährleisten soll, dass Sie die gewünschten Module auch belegen können. Jeder bekommt zunächst max. 2 Plätze zugewiesen. Wer dringend mehr Credits benötigt, sollte sich direkt unter **gruenes-Studiendekanat.fr@hawk.de** melden, damit wir noch freie Plätze in Wahlpflichtmodulen finden. Eine Tabelle mit dem Angebot für das kommende Wintersemester finden Sie angehängt, ebenso die jeweiligen Modulbeschreibungen.

Wir haben versucht das Angebot an Wahlpflichtmodulen für Sie weiter auszubauen. Ab kommendem Semester haben wir zwei neue Wahlpflichtmodule: Im GWPM: "Werkzeugkasten Datenanalyse" bei Herrn Prof. Rust sollen Sie unter anderem die Kompetenz erwerben, sinnvollerweise Daten zu erheben und ein geeignetes Datenmanagement zu betreiben, um anschließend die erhobenen Daten mit bestimmten Programmen (bspw. Statistikprogramm "R") auszuwerten.

Im AWPM: „Veredeln von Gehölzen“ bei Frau Pfeffer geht es insbesondere um verschiedene Veredelungstechniken an Obstgehölzen. Die Bedeutung und die Beurteilung von Veredelungen an Stadtbäumen soll aber ebenfalls Thema sein. In diesem Modul wird vor allem auch praktisch am Objekt gearbeitet. Bitte beachten Sie, dass es zu beiden genannten Modulen noch keine Modulbeschreibung gibt.

Bitte beachten Sie auch, dass es zum Waldpädagogik-Modul ein paar Rahmenbedingungen gibt, insbesondere, dass das Waldpädagogik-Zertifikat aus zwei Teilen besteht: „Waldpädagogik - Pädagogische und didaktische Grundlagen“ und das „Waldpädagogik-Abschlussmodul“ (im darauffolgenden Semester. Die weiteren Bedingungen wird Ihnen die Dozentin, Frau Dr. Steinebach rechtzeitig erläutern.

HINWEIS: Es können auch Kurse von HAWK plus (IPS = Individuelles Profilstudium) belegt werden, um daraus Credits zu generieren. Diese Credits können als Wahlpflicht-Credits anerkannt werden; siehe dazu die HAWKplus-Angebote unter <https://www.hawk.de/de/hochschule/organisation-und-personen/zentrale-einrichtungen/hawk-plus/individuelles-profilstudium>.

Diese Angebote stehen allen Studierenden offen. Studierende der PO 2018 müssen mind. 6 Credits aus dem HAWKplus Programm innerhalb ihres Studiums nachweisen. **Falls Sie über die 6 Credits hinaus HAWKplus-Module anerkannt bekommen möchten, stellen Sie bitte dazu einen formlosen Antrag über die Mailadresse: gruenes-studiendekanat.fr@hawk.de unbedingt vor der Belegung des jeweiligen Moduls!**

gez. Andreas Koch-Neumeyer

Assistent des Studiendekans für Forstwirtschaft, Forstwirtschaft dual, Arboristik und Urbanes Baum- und Waldmanagement



HAWK
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
HILDESHEIM / HOLZMINDEN / GÖTTINGEN
FAKULTÄT RESSOURCENMANAGEMENT
IN GÖTTINGEN

Bachelorstudiengang Forstwirtschaft

HANDBUCH DER WAHL(PFLICHT)MODULE

Kompetenzprofil für den Bachelorstudiengang Forstwirtschaft

Wissen und Verstehen (N 1)

Absolventinnen und Absolventen:

- o kennen Tier- und Pflanzenarten mitteleuropäischer Waldgesellschaften und können diese in ökosystemare Zusammenhänge einordnen.
- o kennen und verstehen die natur- und sozialwissenschaftlichen Prinzipien (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, Standortgerechtigkeit), die der Forstwirtschaft (biologische und technische Produktion) und Steuerung des Ökosystems Wald zugrunde liegen.
- o beherrschen die fachlichen Grundlagen der biologische Produktion (Waldwachstumskunde, Ertragskunde, Forsteinrichtung, Waldbau, Forstschutz) und waldbaulicher Steuerungsmaßnahmen.
- o beherrschen die fachlichen Grundlagen der technischen Produktion (Holzernte, Forstnutzung, Wegebau) und Verfahren der modernen Rohholz-Logistik.
- o besitzen Kenntnisse über bedeutsame Holz- und Nichtholzprodukte des Waldes sowie von Forstbetrieben erbrachte Dienstleistungen (z.B. Geschäftsbereiche: Staatswald, Privatwald, Hoheit; Produktbereiche: Holz, Jagd, Umweltbildung, Kompensationsmaßnahmen).
- o kennen die für den Natur- und Umweltbereich grundlegenden, relevanten gesetzlichen Bestimmungen (BGB, Forstrecht, Jagdrecht, Naturschutzrecht, Strafrecht, Verwaltungsrecht).
- o kennen Konzepte der Identifikation und der Gewährleistung von Qualität in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern (nach den forstlich relevanten Zertifizierungssystemen).
- o besitzen Bewusstsein für den weiteren multidisziplinären Kontext der Agrar-, Umweltwissenschaften einschließlich Landespflege und angrenzender Bereiche (z.B. Einblick in die Landwirtschaft).
- o verfügen über kohärentes Wissen, einschließlich Wissen über die neueren Erkenntnisse der Forstwirtschaft.
- o verfügen über Wissen über Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, über technische Hilfsmittel und über Lernstrategien

Analyse und Methodik (N 2)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, verschiedene grundlagenorientierte Methoden (Textanalyse, wissenschaftliches Arbeiten, Brainstorming, ABC- Analyse, Nutzwertanalyse) anzuwenden – etwa mathematische (Zinseszinsrechnung, Algebra, Ableitungen, Koordinatensystem, Kurvendiskussion), statistische (beschreibende Statistik, beurteilende Statistik, Regressionsanalyse, Varianzanalyse) und technische Analysen (Gefährdungsanalysen, Prozessanalyse).
- o besitzen das notwendige Wissen und Verständnis, um Probleme in der Forstwirtschaft (Klimawandel, neuartige Schäden durch Insekten und Pilze, Baustellenkommunikation), die Aspekte außerhalb ihres Spezialisierungsbereichs beinhalten können zu identifizieren und zu formulieren.
- o besitzen die Fähigkeit, jeweils geeignete Beobachtungen/Experimente (Kulturversuche, Durchforstungsversuche, Anlage von Nullflächen, Versuche zu Waldschutzproblemen) zu planen und durchzuführen, die Daten zu interpretieren und daraus Schlüsse zu ziehen.

Recherche und Bewertung (N 3)

Absolventinnen und Absolventen:

- sind in der Lage, Literaturrecherchen zielgerecht durchzuführen und forstliche Bibliotheken, Datenbanken und andere Informationsquellen zu nutzen (Wissensmanagement, Citavi).
- besitzen die Fähigkeit, Bewertungen (Ergebnisse von Praxisversuchen) durch den Vergleich mit Literaturangaben und Plausibilitätsbetrachtungen durchzuführen (z.B. Kulturversuche, Läuterungsversuche, Verbiss- und Schälschadensuntersuchungen).
- können gesellschaftliche, politische und betriebliche Rahmenbedingungen und Restriktionen bei der Bewertung von Sachverhalten angemessen berücksichtigen (aktuelle Politik in Europa, Deutschland und den Ländern: bezogen auf Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Förderpolitik, Energiepolitik).

Entwickeln und Probleme lösen (N 4)

Absolventinnen und Absolventen:

- sind in der Lage, fachwissenschaftliche Vorgaben und Leitlinien (wie z. B. Wald 2000, LÖWE, RIBES, WET, Waldbaurichtlinien der Länder, Zertifizierungsrichtlinien, Wirtschaftspläne, Kaufverträge, Arbeitsaufträge, Musterverträge) entsprechend dem aktuellen Stand des Wissens und ihres Verständnisses anzuwenden und dabei mit den Akteuren der Forst- und Holzwirtschaft einschließlich des Naturschutzes zusammenzuarbeiten (z.B. Waldbesitzer, Holzindustrie, Holztransportgewerbe, KWF-Ausschüsse, Gremienarbeit, Naturschutzbeiräte, Jagdbeiräte).
- sind fähig zur Anpassung von Lösungsansätzen und zur selbstständigen Entwicklung von Ansätzen zu Problemlösungen in forstbetrieblichen und forstökologischen Fragen (biologische Produktion: Baumartenwahl, Verfahren der Walderneuerung, Waldpflegekonzepte, technische Produktion: Wahl geeigneter Holzernteverfahren, Verfahren der Wildbestandsregulierung, Beratung von Waldbesitzern).
- können Lösungsansätze aus anderen Bereichen auf eigene Fragestellungen übertragen und angepasst weiterentwickeln (Industrie, Handel, Logistik, Informatik, Betriebswirtschaft, Controlling, Klimatologie).
- können ihre Kreativität einsetzen, um neue und originelle Ideen und Methoden zu entwickeln (z.B. beim Brainwriting, Brainstorming, Wiki usw.).

Transfer und Anwendung, Risiko (N 5)

Absolventinnen und Absolventen:

- haben Fähigkeiten für die Lösung von praxisnahen Problemen (z.B. Beratung eines Waldbesitzers für eine Wirtschaftsmaßnahme, Maßnahmen der biologischen und technischen Produktion, Erstellung eines kompletten Arbeitsauftrages (UVV, Zeitverbrauch, Arbeitsmittel), Aufstellung eines Wirtschaftsplans, Hauungsplan, Kulturplan usw.).
- können Theorie und Praxis kombinieren, um fachwissenschaftliche, praxisbezogene Probleme (örtliche Baumartenwahl, Durchforstungsverfahren, Einsatz Forstschutz, Arbeitsverfahren, Kostenkalkulation, Budgetierung, Controlling, Verkehrssicherung an Wegen) zu lösen.
- sind in der Lage geeignete Geräte (Hardware: Forsttechnik, Baum- und Holzmessgeräte, Software: GIS, ERP-Systeme, APPS), Verfahren und Methoden (Zeitstudien, Kostenkalkulation) auszuwählen und anzuwenden.
- haben ein Verständnis für anwendbare Techniken und Methoden (z.B. Standorterfassung,

Waldinventuren, Betriebsanalyse, Holzernteverfahren, Marktanalyse ForstSoftware: BWIN, FOWIS, Waldplaner usw.) sowie für deren Grenzen.

- o beherrschen die Anwendung berufsfeldrelevanter Verfahrensweisen (Inventurverfahren, Planungsverfahren, Arbeitsvorbereitung von Maßnahmen, Ausführung von Maßnahmen, Mitarbeiterführung).
- o sind sich der Verwendbarkeit und Einschränkungen (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biodiversität) von Konzepten und Lösungsstrategien (Betriebsarten und Hiebsarten) bewusst.
- o können auf Erfahrungen (forstliche Merkblätter, Literatur) mit fachwissenschaftlichen Problemen, Themen und Prozessen zurückgreifen.
- o sind in der Lage, adäquate Literatur und Informationsquellen heranzuziehen und Experteneinsatz (Versuchsanstalten, Waldarbeitsschule, KWF, Forstliche Hochschulen) zu koordinieren.
- o beherrschen die Grundlagen des Qualitäts-, Projekt- und Prozessmanagements und können es auf forstbetriebliche Fragestellungen anwenden.
- o sind sich der Risiken (technischen, gesundheitlichen, sozialen, ökonomischen, sicherheitsbezogenen, ökologischen und rechtlichen Auswirkungen) der praktischen fachwissenschaftlichen einschließlich ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeit bewusst. (in den forstlichen Geschäftsbereichen: Staatswald, Dienstleistung, Hoheit; Produktbereichen: Holz, Schutz und Sanierung, Erholung, Umweltbildung)

Soziale Kompetenzen (N 6)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, effizient als Einzelner und als Mitglied eines Teams zu handeln (Teamarbeit, Rollenverständnis, Konfliktgespräche).
- o können verschiedene Methoden (Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit) anwenden, um effektiv mit der fachwissenschaftlichen Gemeinschaft und mit der Gesellschaft insgesamt zu kommunizieren.
- o fühlen sich verpflichtet, der professionellen Ethik und den Verantwortungen und Normen der fachwissenschaftlichen Praxis (Qualitätsmanagement, Zertifizierung, Nachhaltigkeit) entsprechend zu handeln.
- o sind sich der Methoden von Projektmanagement und Geschäftspraktiken wie z.B. Risiko- und Change Management bewusst und verstehen deren Grenzen.
- o erkennen die Notwendigkeit selbstständiger, lebenslanger Weiterbildung und sind dazu befähigt.
- o verfügen je nach Berufsfeld über Kompetenzen im Bereich Management und Marketing, insbesondere Projektmanagement, Akquisition, Mitarbeiterführung, Controlling.
- o verfügen über adäquate Kompetenzen im Bereich Kommunikation, wie z.B. Präsentation oder Moderation.

Wahl- und Wahlpflichtmodule in den Studiengängen Forstwirtschaft und Arboristik - Wintersemester 2021/2022

(Stand: 29.08.2021)

Studiengang	Semester	Modul	Dozent	CP / SWS	Termine
Arboristik	3	AWPM - Baumkataster	Frangesch	6 / 4	Freitags, Infos über Stud.IP
	3	AWPM - Berufstypische Rechtsprobleme bei der Pflege des städtischen Grüns	Eberl / Bartelt	3 / 2	Mittwochs 14.00 – 15.30
	5	AWPM - Eingehende Baumuntersuchungsverfahren für Fortgeschrittene	Rust	3 / 2	Freitags, erste Semesterhälfte, Infos über Stud.IP
	3 + 5	AWPM - Veredeln von Gehölzen (<i>in Planung</i>)	Pfeffer	3 / 2	Blockseminar im März 2022 (voraussichtlich KW 10)
Forstwirtschaft	3	FWPM - Grundlagen der Bewirtschaftung von Privat- und Körperschaftswald	Bub / Keune	6 / 4	Freitags 9:45-13:00 Uhr
	3	FWPM - Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie	Goedecke / Bergmeier	3 / 2	Voraussichtlich mittwochs, Infos über Stud.IP
	3 + 5	FWPM - Trends in international forestry	Martinson	6 / 4	Freitags 11:15 – 15:30 Uhr
	5	Sachverständigenwesen	Florin	3 / 2	Ausgewählte Freitagstermine in der ersten Semesterhälfte: 8.10., 15.10., 22.10., 29.10., 12.11. + Zusatztermin voraussichtlich in KW 8, jeweils 8:00-12:15 Uhr
Forstwirtschaft & Arboristik	3	GWPM - Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung	Ekarius / Rohe / Schwarz	3 / 2	ausgewählte Freitage + Samstage, siehe Stud.IP
	3	GWPM - Werkzeugkasten Datenanalyse (<i>in Planung</i>)	Rust	3 / 2	Freitags: 9:45-13:00 Uhr (zweite Semesterhälfte)
Wahlfächer	3	Waldpädagogik* Pädagogische und didaktische Grundlagen	Steinebach	-	ausgewählte Freitage + Samstage, siehe Stud.IP (erste Semesterhälfte)
	3	Jagdliches Seminar	Büttner / Neumann	-	Montags 14.30-17.45

* Voraussetzung für das Waldpädagogik-Zertifikat - **nur für Studierende der Forstwirtschaft**

Voraussetzungen: Teilnahme (=Präsenz) am Modul GPM 8 und FPM 1 und bestandene Klausur

Modulname	Grundlagen der Bewirtschaftung von Privat- und Körperschaftswald					FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft					
Studiensemester	ab dem 3. Semester					
Modultyp	Wahlveranstaltung					
Kreditpunkte	6					
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe	
	180	60	120	4		
Qualifikationsziele	<p>Der Studierende kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Unterschied zwischen den Formen von Privatwald und Körperschaftswald im Vergleich zum Staatswald beschreiben – besondere örtliche Strukturen, Prozesse und Konzepte der Betreuung in den Besitzarten erkennen und beschreiben – Ziele der Waldbesitzer in der Wirtschaftsplanung festlegen und umsetzen – Möglichkeiten des forstlichen Förderwesens erkennen und bei der Finanzierung von Projekten berücksichtigen – geeignete Formen der Wirtschaftsplanung im Nichtstaatswald beschreiben und anwenden – geeignete Forstsoftware zur Betriebsführung, Mitgliederverwaltung und Katasterverwaltung bedienen 					
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkt Privatwald</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Besitzarten (Begriffe, Abgrenzungen) – Organisationsstrukturen im Privatwald (Kleinprivatwald, Genossenschaften) – Formen der Betreuung (Forstrecht, Zusammenschlüsse, Kooperationen) – Wirtschaftspläne, Wirtschaftsmaßnahmen und Wirtschaftsberichte – Ausgewählte Beispielbetriebe <p>Schwerpunkt Körperschaftswald</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeindewald in Deutschland (Geschichte, Betriebsgrößen) – Funktionen des Körperschaftswaldes (Erholung, Einkommen) – Der Gemeindewald im Finanzwesen der Gemeinde (Bilanz, Haushalt, Wirtschaftsplan) – Öffentlichkeitsarbeit rund um den Gemeindewald – Ausgewählte Produkte der Waldbewirtschaftung (Erholung, Jagd, Holz, Naturschutz) – Ausgewählte Gemeindeforstbetriebe als Beispiel 					
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Exkursionen					
Empfohlene Literatur	<p>OESTEN, G.; ROEDER, A.; Management von Forstbetrieben, Band I, Grundlagen und Betriebspolitik</p> <p>OESTEN, G.; ROEDER, A.; Management von Forstbetrieben, Band II, Management- und Informationssystem</p> <p>(Ein Download der Lehrbücher steht unter https://www.ife.uni-freiburg.de/lehre/lehrbuch zur Verfügung).</p>					
Prüfungsleistungen	Projektarbeit					

Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	keine
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 7 und GPM 8 bestanden
Modulbeauftragte(r)	NN
Dozenten	G. Bub, D. Keune
Sprache	Deutsch

Modulname	Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	3				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	60	30	2	0
Qualifikationsziele	Es wird die überfachliche Kompetenz erworben, Belange der Erhaltung der Biologischen Vielfalt bei der Zielsetzung und Bewirtschaftung von Wald und Offenland zu vertiefen. Daneben soll das Modul für das Berufsfeld Naturschutz die Fachkompetenz und die personale Kompetenz vertiefen, die Naturschutzziele im Ausgleich unterschiedlicher Nutzerinteressen zu vermitteln.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Typenbildung der FFH-Lebensraumtypen im Rahmen des Europäischen Netzwerks NATURA200. Die Lebensraumtypen (-Gruppen) Mitteleuropas werden in den Mittelpunkt gestellt. - Die für den günstigen Erhaltungszustand entscheidenden Kriterien Vollständigkeit der Habitatstrukturen, Vollständigkeit des Arteninventars, sowie Gefährdungen und Beeinträchtigungen werden erläutert. Dies soll insbesondere eine integrative Umsetzung der naturschutzfachlichen Befunde in die Bewirtschaftung sicherstellen - Grundlegende Informationen über den „aktuellen Stand der Umsetzung von Natura2000 in Deutschland, über „Probleme und Lösungsvorschläge zur Erfassung und Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen in Niedersachsen“ und über die „regionale Umsetzung der FFH-Richtlinie in Wäldern am Beispiel Bayerns“ werden von Akteuren des BfN, des NLWKN und der LWF erläutert und mit ihnen diskutiert. 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können</p> <p><u>nach Teilnahme an den Vorlesungen und am Abschluss-Seminar</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Konzept und das System europäischen FFH-Lebensraumtypen beschreiben (Wissen und Verstehen) – FFH-Lebensraumtypen erkennen und klassifizieren (Analyse und Methodik) – wertbestimmende Pflanzen- und Tierarten sowie Habitatstrukturen erkennen (Analyse und Methodik) – entsprechende Kartierungen sinnvoll nutzen und kleinere Flächen selbst kartieren (Analyse und Methodik) – für Anbau und Bewirtschaftung maßgebenden Befunde auflisten (Analyse) 				

<ul style="list-style-type: none"> • <i>Transfer und Anwendung, Risiko (N5)</i> • <i>Soziale Kompetenzen (N6)</i> 	<p>und Methodik)</p> <ul style="list-style-type: none"> – gegebene Bestände der freien Landschaft naturschutzfachlich analysieren und bewerten (Recherche und Bewertung) – Kriterien für die Arteneignung ableiten und sukzessionale Prozesse für die Erfüllung der örtlichen Lebensraumfunktionen erklären (Recherche und Bewertung) – Für die biologische Produktion die besonderen Anforderungen an FFH-Lebensraumtypen auflisten und geeignete Maßnahmen skizzieren (Entwickeln und Probleme lösen) – übergeordnete Ziele im Naturschutz ableiten, deren ökologische und gesellschaftspolitische Bedeutung begründen und Formulierungsvorschläge für Planung und Steuerung von Maßnahmen skizzieren (Transfer und Anwendung, Risiko) – Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes beeinträchtigter FFH-Lebensraumtypen und zur Erhaltung und Wiederherstellung einer hohen Biodiversität skizzieren (Entwickeln und Probleme lösen) – mit konträren Ansichten sachlich argumentieren (personale Kompetenz: Kommunikation)
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht (6 Vorlesungs-Einheiten á 2 h, 1 Abschluss-Seminar á 4 h), eigenständige Ausarbeitung in Kleingruppen
Empfohlene Literatur	<p>DRACHENFELS, O. VON (2012): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/biotopkartierung/kartierhinweise_ffhlebensraumtypen/106576.html. Zugriff am 11.09.2016</p> <p>EUROPEAN COMMISSION, DG ENVIRONMENT (2013): Interpretation Manual of European Habitats. http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/habitatsdirective/docs/Int_Manual_EU28.pdf. Zugriff am 11.09.2016</p> <p>ELLENBERG, H. 1996: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, Stuttgart HETSCH, W. u. Gaertig, Th. 2009: Vorlesungsskript, Bd. 9, Göttingen SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald. – Stuttgart.</p>
Prüfungsleistungen	Projektarbeit
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 1: Standortsökologische Grundlagen, GPM 4: Botanik I, FPM 3: Botanik II
Modulbeauftragte(r)	H. Walentowski
Dozenten	Goedecke, Bergmeier (GAUG)

Sprache	Deutsch
---------	---------

Modulname	Trends in International Forestry				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	4 und 6 (Sommersemester)				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	120	60	4	0
Qualifikationsziele	<p>Die Teilnehmer sollen die Kompetenz erwerben die Bedeutung von Wald und Forstwirtschaft im internationalen Rahmen einzuordnen und zu verstehen. Insbesondere sollen sie befähigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lage der globalen Waldressourcen und deren Entwicklung/Bedrohungen zu bewerten • Die Bedeutung internationaler Organisationen und Abkommen für die zukünftige Waldentwicklung zu verstehen • internationale Zusammenhänge der Forstwirtschaft zu erkennen und deren Auswirkung auf Deutschland beurteilen zu können • Verschiedene international bedeutsame Systeme der Waldbewirtschaftung und deren unterschiedliche Bewirtschaftungsansätze zu beurteilen • Aktuelle Schwerpunkte und Vorgehensweise der internationalen Technischen Zusammenarbeit (TZ) im forstlichen Umfeld zu überblicken 				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Globale Waldressourcen und ihre Bedeutung 2. Wald als Schlüsselressource 3. Internationale Forstpolitik, Internationale Organisationen, Abkommen, Initiativen 4. Forstwirtschaftliche Systeme <ol style="list-style-type: none"> 4.1.1. Naturwaldmanagement (Natural Forest Management) 4.1.2. Naturnahe Waldwirtschaft (Modified Natural Forest Management) 4.1.3. Plantagen Waldwirtschaft/Industrielle Forstwirtschaft (Plantation Forestry) 4.1.4. Agro-Forstwirtschaft (Agro-Forestry) 4.1.5. Gemeinde Forstwirtschaft (Community Forestry) 5. Wald und ländliche Entwicklung als Schwerpunkte deutscher Entwicklungszusammenarbeit <ol style="list-style-type: none"> 5.1.1. Grundsätze, Leitlinien und Schwerpunkte der deutschen Technischen Zusammenarbeit im Forstbereich 5.1.2. Ausgewählte Beispiele aus der aktuellen Technischen Zusammenarbeit 				
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen Ausdehnung und Zustand der globalen Waldressourcen in den verschiedenen geographischen Regionen der Erde (N 2) - Sie sind in der Lage die Bedeutung von Wäldern als Schlüsselressource 				

	<p>zu beschreiben und im Kontext der globalen Veränderungen einzuordnen. Sie kennen wichtige internationale Abkommen und Konzepte zum Schutz von Wäldern und anderen Schlüsselressourcen (u.a. UNFCCC, CBD) (N 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie sind in der Lage die Waldbewirtschaftung in Deutschland und Europa und deren unterschiedliche Konzeptionen vor dem Hintergrund internationaler Abkommen zu beurteilen (N 4) - Sie kennen die Vernetzung der deutschen Forstwirtschaft im internationalen Holzhandel (N 2) - Sie sind in der Lage die Bedeutung der Waldressourcen und aktuelle Trends in der Waldentwicklung und Waldbewirtschaftung im öffentlichen Diskurs in Englischer Sprache darzustellen und engagiert zu vertreten (N 5)
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen und Exkursionen.
Empfohlene Literatur	<p>Schlich, W. 2009: A Manual of Forestry, Volume I (Taschenbuch). 316 Seiten; ISBN:1103776312 BiblioBazaar (9. April 2009)</p> <p>Perker, P. M. 2006: The 2007-2012 World Outlook for Forestry and Fishing (Taschenbuch). 186 Seiten, ISBN: 0497338645 ICON Group International, Inc</p> <p>Helms, J. A. 1999: The Dictionary of Forestry. 210 Seiten. The Society of American Foresters, 5400 Grosvenor Lane. ISBN 0-039970-73-2</p> <p>Evans, J. 1992: Plantation Forestry in the Tropics: Tree Planting for Industrial, Social, Environmental, and Agroforestry Purposes. 424 Seiten, ISBN 0198542577; Clarendon Press; Auflage: 2nd (28. Mai 1992)</p>
Studien- und Prüfungsleistungen	Referat in englischer Sprache
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	Ausreichende Englischkenntnisse
Modulbeauftragte(r)	NN
Dozenten	Martinson
Sprache	Englisch

Modulname	Sachverständigenwesen				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	ab 4.				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	60	120	4	0
Qualifikationsziele	<p>Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung der vielfältigen fachlichen und rechtlichen Vorgaben als Sachverständige korrekt und sicher aufzutreten - qualitativ hochwertige Verkehrssicherheits-Gutachten auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik zu schreiben, die einer formalen und fachlichen Überprüfung vor Gericht standhalten - einen Sachverständigenauftrag in allen seinen Phasen von der Auftragsannahme bis zur Rechnungsstellung erfolgreich abzuwickeln - anhand typischer Fallbeispiele die wichtigsten Defektsymptome und ihre Bedeutung für die Verkehrssicherheit von Bäumen zu erkennen - bei der Durchführung von Baumkontrollen im Wald sowie bei Ortsbesichtigungen im Rahmen der Regelkontrolle/eingehenden Baumuntersuchung klare und nachprüfbare Feststellungen zur Verkehrssicherheit von Bäumen zu treffen sowie die zur ihrer Erhaltung bzw. Wiederherstellung notwendigen baumpflegerischen Maßnahmen abzuleiten und nachvollziehbar in schriftlicher Form darzustellen 				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Sachverständigenwesens: Rechtsgrundlagen (StPO, ZPO, BGB), Sachverständigenordnung (LWK und IHK), Vertragsrecht, Haftung, Honorar (HOAI, JVEG), Schadensersatzrecht - aktuelle Rechtsprechung zur Verkehrssicherungspflicht des Baum- und insbesondere Waldeigentümers - aktuelle Regelwerke zur Baumkontrolle und Betriebsanweisungen großer Landesforstverwaltungen zur Durchführung der Baumkontrolle - Anforderungen an die Planung und Durchführung von Baumkontrollen im Wald sowie von Ortsterminen im urbanen Bereich - schriftliche Gutachtenerstellung: Privat- und Gerichtsgutachten, gesetzliche Vorschriften (insb. ZPO), Aufbau und Gliederung, formale und fachlich inhaltliche Ansprüche - praktische Übungen zu ausgewählten Fallbeispielen: - Erstellung von Verkehrssicherheitsgutachten zur Bruch- und Standfestigkeit (Erkennen und Bewerten wesentlicher Defektsymptome, baumpflegerische Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit, Notwendigkeit und Aussagekraft verschiedener Diagnoseverfahren zur eingehenden Baumuntersuchung) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände				
Empfohlene Literatur	<p>BAUMGARTEN, H., DOOBE, G., DUJESIEFKEN, D. Baumkontrolle zur Verkehrssicherheit. 2004. Verlag Thalacker Medien, Braunschweig</p> <p>BAYERLEIN, W. 2002: Praxishandbuch Sachverständigenrecht, 3. Aufl.. C.</p>				

	<p>H. Beck Verlag, München BETRIEBSANWEISUNG ZUR VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT IM WALD DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESFORSTEN P/R – 27019/1 – 02/2009 vom 01.09.2009 in der Fassung vom 22.12.2011 (Fassung 2012) BETRIEBSANWEISUNG DES LANDESBETRIEBES WALD UND HOLZ NRW ZUR VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT (BA VSP) VOM 11. 12. 2009 DUJESIEFKEN, D., JASKULA, P., KOWOL, T. Baumkontrolle unter Berücksichtigung der Baumart. 2005. Verlag Thalacker Medien, Braunschweig BGH-LEITSATZ VI ZR 115-73 v. 30.10.1973 zur VSP im Wald BGH-URTEIL VI ZR 311/11 v. 02.10.2012 zur Haftung des Waldbesitzers wegen Verletzung der Verkehrssicherungspflicht BRELOER, H.: Bäume und Recht. Internetquelle, eingesehen am 07.12.2012. http://www.baeumeundrecht.de/vsp/inhalt.htm CORS, K. 2004: Sachverständiger - Wie werde ich das? Vulkan-Verlag, Essen, 268 S. FORSCHUNGSGESELLSCHAFT LANDSCHAFTSENTWICKLUNG LANDSCHAFTSBAU E.V. (Hrsg.) (2010): Baumkontrollrichtlinien – Richtlinien für Regelkontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen. 2te Ausgabe. Bonn, 53 S. GEBHARDT, H. 2011: Verkehrssicherungspflicht der Waldbesitzer. In: aid-infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. (Hrsg.), Bonn, 83 S. JESSNITZER, K.; FRIELING, G.2001: Der gerichtliche Sachverständige, 11. Aufl. 2001, Carl Heymanns Verlag Köln, , 460 S. NEIMKE, L.; KLOCKE, W. 2003: Der Sachverständige und seine Auftraggeber, IRB-Verlag, 300 S. WELLMANN, C. R.; WEIDHAAS J. 2004: Der Sachverständige in der Praxis. Werner Verlag Düsseldorf</p>
Studien- und Prüfungsleistungen	Referat (Anfertigung und Präsentation eines schriftlichen SV-Gutachtens)
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Anwesenheitspflicht (80 %), Maximale Teilnehmerzahl 20
Empfohlene Voraussetzungen	geeignet für Studierende des Bachelorstudienganges Forstwirtschaft ab dem 4. Semester
Modulbeauftragte(r)	NN
Dozenten	O. Florin
Sprache	Deutsch

Modulname	Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung				GWPM
Studiengang	Arboristik /Forstwirtschaft				
Studiensemester	3 und höhere				
Modultyp	Wahlveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbst-studium	SWS	davon Halbgruppe
	45	15	15	2	
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, die Gefahren durch den Eichenprozessionsspinner einzuschätzen und eine praktische Maßnahme zur Bekämpfung durchzuführen. Dies beinhaltet die passende Wahl von Vorbeugungs- und Monitoringmaßnahmen. Die Dokumentation und der praxisorientierte Einsatz von Mensch und Arbeitsgeräten in den adäquaten Verfahren sowie die Entsorgung des Materials.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Biologie des Eichenprozessionsspinners (EPS) – Das Insekt als Hygieneschädling – Verbreitung in Niedersachsen – Bekämpfungsmöglichkeiten: Physikalische Bekämpfung (Absaugen, Abflammen, Hochdruckstrahler ...) und Verfahren – PSA / UVV / Qualifikation / Gesundheit – Vorbeugung / Monitoring / Gefährdungsbeurteilung / Dokumentation – Kontamination und Entsorgungsmöglichkeiten – Erfahrungen: Mensch / Maschinen / Flexibilität bei den Arbeitsgeräten – Praktische Übung: Dekon – Beispiele z. B. Umgang im Baum – Probleme und Lösungen 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Biologie und Gefahren des EPS. (N 1) - kennen die Bekämpfungsmethoden und – verfahren sowie die Vorbeugung, das Monitoring, die Dokumentation, die Kontamination und die Entsorgungsmöglichkeiten. (N 1) - können passende Bekämpfungsmethoden auswählen. (N 2) - können entsprechende Bekämpfungsverfahren ausarbeiten. (N 3) - können unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Gefahren und der Arbeitsbelastung eine Maßnahme planen. (N 4, N 5) - können eine konkrete Aufgabenstellung selbstständig bearbeiten, analysieren und vollständig durchführen. (N 6) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände				
Empfohlene Literatur	Wird in der Veranstaltung genannt.				

Prüfungsleistungen	Berufspraktische Übungen: Planung und theoretische Durchführung einer Bekämpfungsmaßnahme.
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	Hubarbeits- und Hebebühnen-Führerschein
Modulbeauftragte(r)	W. Rohe
Dozenten	NN
Sprache	Deutsch

Modulname	Waldpädagogik Pädagogische und didaktische Grundlagen				WPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	2, 3, 4, 5				
Modultyp	Kostenpflichtiges Wahlmodul				
Kreditpunkte	keine				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbst- studium	SWS	davon Halbgruppe
	90	30	60	2	0
Qualifikationsziele	<p>Das Modul „Waldpädagogik- Pädagogische und didaktische Grundlagen“ bereitet die Studierenden auf die eigenständige, zielgruppenorientierte Planung und Durchführung waldpädagogischer Veranstaltungen vor. Die Kenntnisse aus den Modulen „Personalführung und Kommunikation“ und „Forstliche Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit“ werden vertieft und durch pädagogische und didaktische Fertigkeiten und Kompetenzen erweitert. Durch praktische Übungen werden Selbstreflexivität und Handlungskompetenz der Studierenden im Bereich Waldpädagogik angeregt und gefördert. Der erfolgreiche Besuch des Moduls ist Voraussetzung für die Zulassung zum Modul „Angewandte Waldpädagogik/Praktikum“ und die Teilnahme am „Zertifikatsabschlussmodul Waldpädagogik“.</p>				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben und Ziele der Waldpädagogik – Lehr- und Lerntheorien und -modelle – Konzepte der Wissensvermittlung in der Waldpädagogik – Kompetenzförderung / Ganzheitliche Lern- und Aktionsformen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Zielgruppenspezifische Didaktik und Methodik – Vertiefung Gruppenleiten und Gruppendynamik – Grundlagen zielgruppenorientierter Konzeption und Durchführung waldpädagogischer Veranstaltungen – Grundlagen zielgruppen- und lernergebnisorientierter Anleitung waldpädagogischer Aktionen – Selbstreflexion und Beurteilung der persönliche Leitungskompetenz 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung der Waldpädagogik in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten erläutern und einordnen. (N 1) – das Lernverhalten unterschiedlicher Zielgruppen beschreiben und daraus Zielgruppengerechte didaktische Methoden ableiten. (N 2) – die Lernziele unterschiedlicher waldpädagogischer Aktionen klassifizieren und zuordnen. (N 3) – Zielgruppengerechte, ganzheitliche, erlebnis- und handlungsorientierte Konzepte für waldpädagogische Veranstaltungen auf der Basis verschiedener Lernmodelle entwickeln. (N 4) – Waldpädagogische Aktionen lernzielorientiert und zielgruppengerecht Anleiten und Auswerten. (N 5) – die Interaktion zwischen Gruppe und Leitung beschreiben und beurteilen. (N 3) 				

	<ul style="list-style-type: none"> – die Dynamiken von Gruppen in der Praxis erkennen und ihren Führungsstil situativ und prozessorientiert anpassen. (N 5) – auf Störungen zielgruppenspezifisch angemessen reagieren. (N 6) – den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Handelns für den Verlauf einer waldpädagogischen Veranstaltung erklären und beurteilen. (N 3) – eigene Werte benennen und deren Bedeutung für Konzeption und Durchführung waldpädagogischer Aktionen identifizieren und beurteilen. (N 6) – den Verlauf einer waldpädagogischen Veranstaltungen und die eigene Handlungskompetenz selbstkritisch reflektieren und beurteilen. (N 6)
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>Seminaristischer Unterricht Praktische Übungen Gruppenarbeiten Eigenständige Arbeit in Kleingruppen</p>
<p>Empfohlene Literatur</p>	<p>KUCKARTZ, U., RHEINGANS-HEINTZE, A. (2006): Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag, Wiesbaden.</p> <p>BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN: Forstliche Bildungsarbeit, Waldpädagogischer Leitfaden. http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldpaedagogik/veroeffentlichungen/005832/index.php</p> <p>LANDESFORST MECKLENBURG-VORPOMMERN: Wald macht Schule, Unterricht nachhaltig erleben.</p> <p>CORNELL, J. (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Mülheim: Verlag an der Ruhr.</p> <p>PROBST, W., SCHILKE, K. (1999): Natur erleben – Natur verstehen. Klett, Stuttgart.</p> <p>TROMMER, G. (1992): Wildnis – die pädagogische Herausforderung. Beltz, Weinheim.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann, Ruppel Johannes & Roswitha Stratmann (2003): Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Miteinander reden Praxis. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p> <p>LANGMAACK, B. (2000): Themenzentrierte Interaktion. Einführende Texte rund ums Dreieck. Weinheim: Beltz.</p> <p>LANGMAACK, BARBARA, Braune-Krickau Michael (2010): Wie die Gruppe laufen lernt: Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. Weinheim: Beltz-Verlag.</p> <p>BOLAY, E. UND B. REICHLE (2016): Waldpädagogik Teil 1 & 2. Hohengehren: Schneider Verlag.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann (2010): Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann (2010): Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann (2013): Miteinander reden, Band 3: Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation, Person, Situation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p>

	Weitere Hinweise und Unterlagen im Rahmen der Lehrveranstaltung
Studien- und Prüfungsleistungen	Projektarbeit Anwesenheitspflicht
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	GPM 8, FPM 1
Empfohlene Voraussetzungen	s.o.
Modulbeauftragte(r)	S. Steinebach
Sprache	Deutsch

Modulname	Jagdliches Seminar				WF
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	2 und 3				
Modultyp	Wahlfach				
Kreditpunkte	0				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	120	60	8	0
Qualifikationsziele	<p>Das Wahlfach Jagdliches Seminar ergänzt die Pflichtmodule des Curriculums des Studiengangs Forstwirtschaft. Damit wird sichergestellt, dass alle in der Anlage 1 zur Nds. Verordnung über die Jäger- und die Falknerprüfung vom 30. August 2005 geändert durch Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Jäger- und die Falknerprüfung vom 18. April 2012 aufgeführten Inhalte vermittelt und geprüft werden.</p> <p>Die bestandenen Prüfungen im Wahlfach Jagdliches Seminar einschließlich der Schießprüfung und den Prüfungen der Module: FPM 1 (Waldschutzgrundlagen), FPM 2 (Botanik 2), FPM 5 (Waldschutz und Wildtiermanagement), FPM 7 (Standortkundliche und naturschutzfachliche Bewertung von Wäldern), FPM 9 (Waldbau und Waldwachstumskunde), GPM 5 (Botanik 1) und GPM 6 (Recht) werden in Niedersachsen nach Maßgabe der Verordnung über die Jäger- und die Falknerprüfung in der jeweils gültigen Fassung der Jägerprüfung gleichgestellt.</p>				
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkt Jagdwaffenkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionsweise und Bedienung gebräuchlicher Jagdwaffen (Lang-, Kurzwaffen, blanke Waffen) einschl. Kenntnisse über Munition und Optik <p>Schwerpunkt Jagdrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bundes- und Landesjagdrecht einschließlich des dazugehörigen Artenschutzrechts – Waffenrecht – Tierschutz-, Tierseuchen- und Tierkörperbeseitigungsrecht – Rechtsvorschriften für den Umgang mit Hunden <p>Schwerpunkt Wildbrethygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versorgung, Verwertung und Beurteilung des Wildes unter Beachtung der Vorschriften des Lebensmittel- und Fleischhygienerechts – Wildbrethygiene – Wildkrankheiten <p>Schwerpunkt Jagdbetriebslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicherer Umgang mit Jagdwaffen, Unfallverhütungsvorschriften, tierschutzgerechte Schussabgabe – Fanggeräte und deren tierschutzgerechte Anwendung – Grundzüge des Landbaus – Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Wildes – Wildschäden außerhalb des Waldes 				

	<ul style="list-style-type: none"> – zeitgemäßes Brauchtum – Waidgerechtigkeit – Grundlagen des Jagdhundewesens – Kenntnis der wichtigsten Jagdhunderassen – Jagdeinrichtungen – Theoretische Sachkunde nach dem Niedersächsischen Hundegesetz
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <p>mit Waffen und Munition im praktischen Jagdbetrieb sicher und konform zu den Unfallverhütungsvorschriften umgehen. (N 3)</p> <p>Fanggeräte sicher bedienen und tierschutzgerecht anwenden. (N 2)</p> <p>die drei sicherheitsrelevanten Signale „Anblasen des Treibens“, „Treiber in den Kessel“ und „Aufhören zu schießen“ erkennen. (N 1)</p> <p>Wild unter Beachtung der Vorschriften des Lebensmittel- und Fleischhygienerechts versorgen, verwerten und beurteilen. (N 3)</p> <p>Wildkrankheiten erkennen. (N 2)</p> <p>Jagdhunderassen erkennen (N 2)</p> <p>die wichtigsten Feldfrüchte erkennen (N 2)</p>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände, der Werkstatt und der Wildkammer
Empfohlene Literatur	HEINTGES, W. (2011): Heintges Lehr- und Lernsystem Weitere Hinweise im Rahmen der Lehrveranstaltungen
Studien- und Prüfungsleistungen	Prüfung Jagdrecht Prüfung Jagdwaffenkunde Prüfung Wildbrethygiene Revierprüfung
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	
Modulbeauftragte(r)	NN
Dozenten	G. Büttner, S. Neumann
Sprache	Deutsch